

Gehen Sie nie davon aus, dass alle Menschen im Raum heterosexuell sind und / oder der gesellschaftlichen Norm von Mann / Frau entsprechen.

- Während die Auseinandersetzung mit der eigenen sexuellen Orientierung oft platz usw. Manche sind auch nur in Teilbereichen ihres Lebens geoutet.
- Ein Coming-Out zu haben bedeutet, sich als lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und/oder nicht-binäre Person zu erkennen zu geben. Der Coming-Out Prozess dauert häufig mehrere Jahre. Zuerst findet das innere Coming-Out statt: Eine Person erkennt für sich, dass sie nicht heterosexuell und/oder cis-geschlechtlich ist und lernt dies als Teil ihrer Identität zu akzeptieren. Danach entscheidet sie, ob und wann andere Personen davon erfahren sollen – das äußere Coming-Out. Dieser Prozess begleitet LSBTIN* Personen oft ein Leben lang. In vielen neuen Situationen müssen sie immer wieder neu entscheiden, ob, wann und wie sie sich outen – Freund, Familie, Schule, Sportverein, Arbeits-kopf und Sprache kann allen jungen Menschen – nicht nur LSBTIN* Jugend-lichen – eine vielfältige Identitätsfindung erleichtert werden.
- Durch die Auseinandersetzung mit Erwartungen, sozialen Rollen, Bildern im Coming-Out wird oft durch gesellschaftliche Rollenbilder, Klischees und Vorurteile erschwert, die u.a. durch Sprache und Wortwahl manifestiert werden und (junge) Menschen unter enormen Erwartungsdruck setzen können.
- Die Teilnehmenden schauen sich die Bilder genau an: Entspricht das Bild den gesammelten Assoziationen? Was fällt auf – Kleidung, Frisur, Körperhaltung, Gesichtsausdruck? Sind Klischees und Vorurteile sichtbar?
- Die Teilnehmenden teilen sich in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe erstellt mit Hilfe einer KI ein Bild einer Lehrin und die andere Gruppe den Zusatz „lesbisch“ identisch ist.
- Die Teilnehmenden sammeln die Teilnehmenden erste Assoziationen: Wie stellt ihr euch eine Lehrin vor? Verändert sich etwas, wenn es eine lesbische Lehrin ist? Ist die sexuelle Orientierung einem Menschen anzusehen?
- Zu Beginn sammeln die Teilnehmenden erste Assoziationen: Wie stellt ihr euch eine Lehrin vor? Verändert sich etwas, wenn es eine lesbische Lehrin ist? Ist die sexuelle Orientierung einem Menschen anzusehen?

Vorbereitung & Durchführung:

(am Beispiel (lesbische) Lehrin – weitere Alternativen in der Methodenbeschreibung)

■ Zu Beginn sammeln die Teilnehmenden erste Assoziationen: Wie stellt ihr euch eine Lehrin vor? Verändert sich etwas, wenn es eine lesbische Lehrin ist? Ist die sexuelle Orientierung einem Menschen anzusehen?

■ Die Teilnehmenden teilen sich in zwei Gruppen auf. Die eine Gruppe erstellt mit Hilfe einer KI ein Bild einer Lehrin und die andere Gruppe den Zusatz „lesbisch“ identisch ist.

■ Die Teilnehmenden schauen sich die Bilder genau an: Entspricht das Bild den gesammelten Assoziationen? Was fällt auf – Kleidung, Frisur, Körperhaltung, Gesichtsausdruck? Sind Klischees und Vorurteile sichtbar?

■ Anschließend stellen beide Gruppen ihre Bilder vor: Gibt es Übereinstimmungen / Unterschiede? Woran macht die KI sichtbar, dass es sich um eine lesbische Lehrin handelt? Warum gehen bei dem Prompt „Bild einer lesbischen Lehrin“ fast alle davon aus, dass sie hetero, also nicht lesbisch, ist?

■ Gerne können Sie uns von Ihren Erfahrungen mit der Methode berichten. Wir sind immer dankbar für Feedback: fachberatung@gerne-anders.de.

BILDER IM KOPF... UND WAS SAGT CHATTI DAZU?

Was Sie tun können!

Für Wertschätzung und Vielfalt:

- Nutzen Sie die Methode, um mit Ihren Besuchenden über Herausforderungen und Chancen eines Coming-Outs ins Gespräch zu kommen.
- Thematisieren Sie den Coming-Out-Day in Ihrer Arbeit um auf Ungleichbehandlungen hinzuweisen, Diskriminierungen jeglicher Art aufzudecken sowie Vorurteile gegenüber sexueller & geschlechtlicher Vielfalt abzubauen.

GERNE ANDERS

NRW-Fachberatungsstelle sexuelle Vielfalt & Jugendarbeit

Wir unterstützen Fachkräfte, Einrichtungen, freie Träger und Kommunen darin, junge Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans*, inter* und nicht-binäre Personen verstärkt als Zielgruppe der Jugendarbeit in den Blick zu nehmen, bedarfsgerechte Angebote für sie zu gestalten, Zugangsbarrieren bei bestehenden Angeboten abzubauen und Maßnahmen zum Abbau von sexuellen Vorurteilen, Hetero- und Cissexismus sowie LSBTIN*feindlichkeit zu ergreifen.

Das können wir für Sie tun:

- (Kurz-)Vorträge zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, sexuellen Vorurteilen und Lebenssituationen nicht-heterosexueller sowie trans*, inter* und nicht-binärer Jugendlicher bei Veranstaltungen, in Gremien und Arbeitskreisen
- Fortbildungen und Workshops zum Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Jugendhilfe
- Fachberatung und Prozessbegleitung von Einzelpersonen, Teams und Trägern
- Konkrete Arbeitshilfen sowie thematische Vernetzung und Kooperation

GERNE
ANDERS?

Eppinghofer Str. 1-3
45468 Mülheim / Ruhr
Tel: 0208 - 91 19 59 04
Fax: 0208 - 91 19 31 55
www.gerne-anders.de
fachberatung@gerne-anders.de

GEFÖRDERT DURCH

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



GERNE ANDERS in der Praxis

Sehr Geehrte,
Liebe Kolleg*innen,
Hallo Alle,

am 11.10. wird seit 1988 der Coming-Out-Day gefeiert. Der Tag soll Menschen Mut machen zu sich selbst zu stehen und sich nicht (im Schrank) zu verstecken – coming out of the closet.

In den letzten Jahren ist die Sichtbarkeit von LSBTIN* Menschen gestiegen, gleichzeitig hat sich aber auch die Anzahl der Übergriffe vervielfacht. Gerade für junge Menschen ist es daher oft noch schwer sich zu outen. Sie können nicht sicher sein, wie das Gegenüber reagiert. Ist nach dem Outing alles so wie vorher? Will mein bester Freund plötzlich nichts mehr mit mir zu tun haben? Wird weiter erzählt wie ich empfinde und habe ich dann mit Konsequenzen zu rechnen? Viele Unsicherheiten, mit denen sich junge LSBTIN* beschäftigen müssen.

Um die Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität in den Arbeitsalltag der Jugendarbeit / Jugendhilfe einbetten zu können, schicken wir als möglichen Gesprächsanlass das Methodenplakat. Sie als Fachkraft können damit Ihre Haltung zu den Themen deutlich machen und als sichere Ansprechperson für Jugendliche zur Verfügung stehen.

Mit der vorgeschlagenen Methode können Rollenbilder, Klischees und Vorurteile thematisiert und wenn es passt sogar noch die Nutzung von KI reflektiert werden.

Rollenklischees schränken alle Menschen ein. Egal ob sie hetero, lesbisch, schwul, bisexuell, cisgeschlechtlich, trans*, inter* und/oder nicht-binär sind. Der Druck durch Rollenklischees ist allgegenwärtig. Zentrale Fragen dabei sind: Wer entscheidet darüber, wer ein Mann, eine Frau oder eine nicht-binäre Person ist? Wer sich wie zu verhalten hat? Wer wie aussehen soll oder wer welchen Beruf ergreifen kann?

Viel Spaß bei der Erstellung von Bildern und dem Thematisieren von Bildern im Kopf.

Für Fragen & Unterstützung stehen wir GERNE ANDERS zur Verfügung.

Hannah Huesmann Trulsen
für das Team der Fachstelle

www.gerne-anders.de

GERNE
ANDERS?

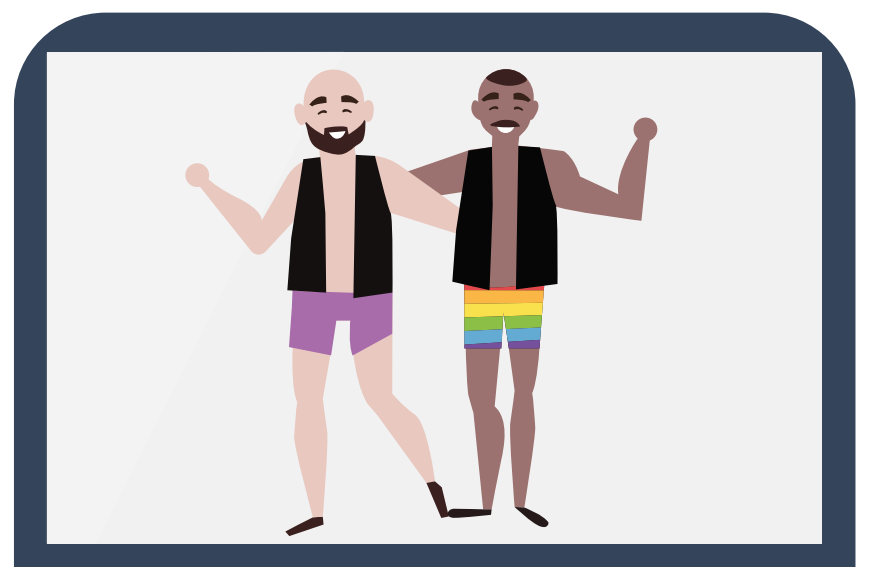
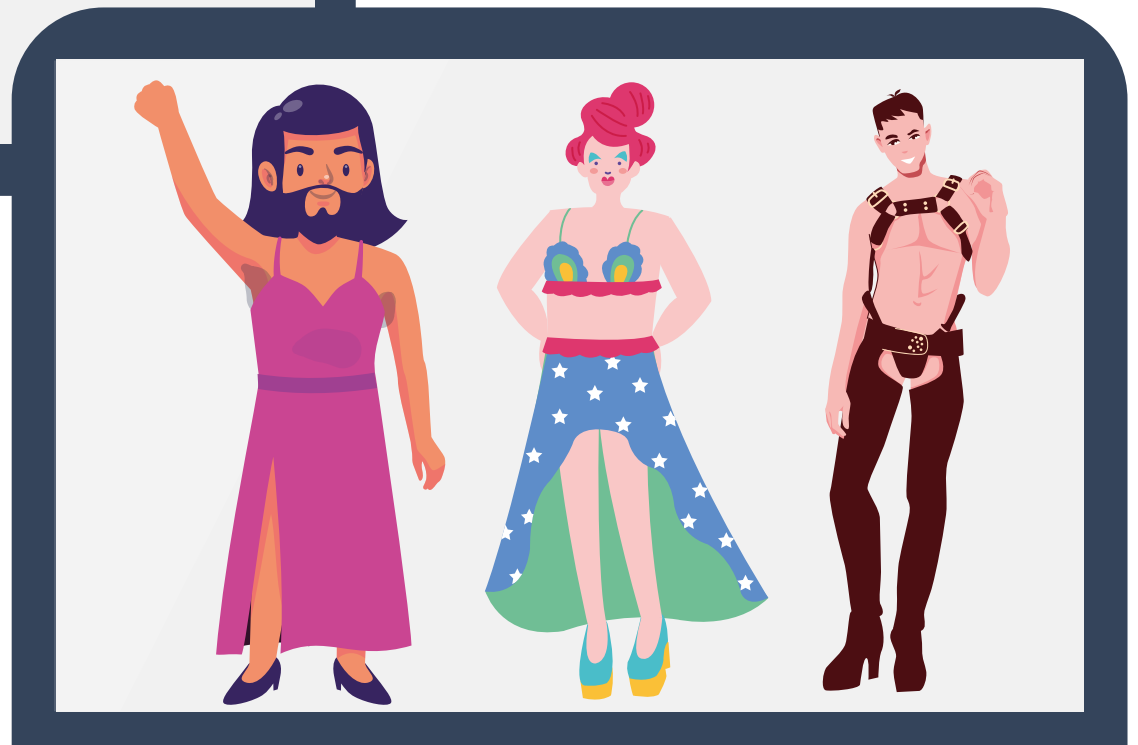
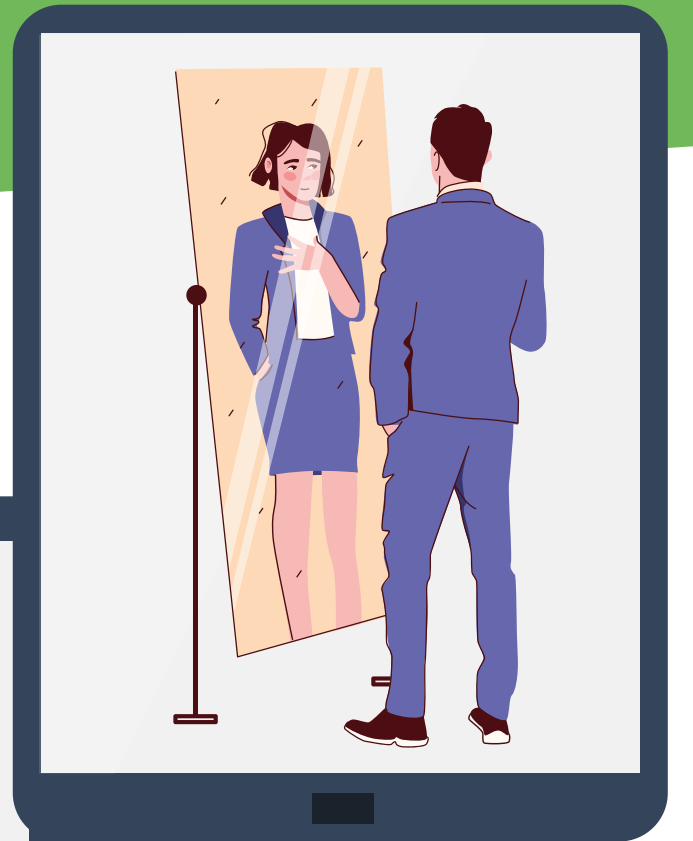
COMING
OUT
DAY

COME OUT!
STIFTUNG

GEFÖRDERT DURCH
Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



BILDER IM KOPF... SEI DU SELBST!



11. OKTOBER
Coming-Out-Day

www.gerne-anders.de

**GERNE
ANDER2**

COMING
OUT
DAY  e.V.

COME OUT!
STIFTUNG

GEFÖRDERT DURCH
Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

